

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Versprecher: Redaktion Nr. 18 807, Expedition Nr. 18 688, Verlag Nr. 18 028. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Im Dresdner Bezahlbezug monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Pf., frei Haus, durch unsere meiste Buchhandlung monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Pf., frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Sächsische Revue“ oder „Dresdner Illustrierte Bilder“ je 10 Pf. monatlich mehr.  
Wohlbekannt in Deutschland und den deutschen Kolonien:  
Nachh. A mit „Sächsische Revue“ monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Pf., frei Haus, Postl. 75.  
Nachh. B ohne „Sächsische Revue“ monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Pf., frei Haus, Postl. 75.  
Nachh. C mit „Sächsische Revue“ monatlich 1,47 Pf., vierteljährlich 4,41 Pf., frei Haus, Postl. 1,53.  
Nachh. D ohne „Sächsische Revue“ monatlich 1,32 Pf., vierteljährlich 3,96 Pf., frei Haus, Postl. 1,53.

## Russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Schwere Verluste der Franzosen in der Champagne. — Die Schlappe des feindlichen Geschwaders an den Dardanellen. — Deutscher Fliiegerangriff auf die Ostküste Englands. — Verschärfung der Gegensätze zwischen China und Japan.

### Die Erfolge der Türken.

Raum hat das feindliche Geschwader vor den Dardanellen den Angriff auf die türkischen Forts nach der kurzen Kampfpause wieder aufgenommen, so sollte es sich auch schon eine neue empfindliche Schlappe. Durch Extrablatt haben wir schon gestern das folgende Telegramm, das

### Die Vernichtung eines französischen Panzerschiffes

meldet, verbreitet:  
Konstantinopel, 18. März. Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Uebungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Arme und heute ihn in Brand. Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, die mit Erfolg erwiderten. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gebürt.

Das Panzerschiff „Bouvet“ ist 1890 vom Stapel gegangen und hatte eine Wasserdringung von 12000 Tonnen. Es führte 34 Geschütze bis zu 30 1/2 Zentimeter Kaliber und seine Maschinen waren 1100 P. S. stark. Die Geschwindigkeit betrug 17 1/2 bis 18 Knoten. Das große Panzerschiff war 117,5 Meter lang und über 11 Meter breit. Die Besatzung betrug 608 Mann. Aber nicht allein dieser Panzerkreuzer,

### auch ein Torpedoboot wurde versenkt und ein englisches Panzerschiff kampfunfähig gemacht

wie aus der nachstehenden Depesche hervorgeht:  
Konstantinopel, 18. März. Das Hauptquartier meldet: Heute vormittag 11 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellenbatterien. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserm Feuer zurück. Acht Panzerschiffe leisteten das Bombardement bis 5 Uhr in sehr großen Entfernungen fort. Außer dem französischen Panzerschiff „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom „Irresistible“-Typ wurde kampfunfähig gemacht, ein andres vom „Cornwallis“-Typ beschädigt und gesunken. Ich und der Kampflinie zurückgezogen.

Das sind keine geringen Verluste der Feinde! Die Schiffe vom „Irresistible“-Typ haben eine Wasserdringung von 15240 Tonnen, gehören also zu den größten Linienschiffen.

### Die feindlichen Landungstruppen.

Konstantinopel, 18. März. Aus Tenedos wird gemeldet, daß in Audros 8000 australische, englische und französische Landungstruppen unter dem Befehl des Generals Krombein für eine Landungsbewegung bei den Dardanellen verammelt sind.

### Die Niederlage der Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 18. März. Die Meldungen aus Bagdad zufolge zeigen die türkischen Truppen nach Verfolgung des Feindes in Korna ein. Die Engländer, die sich in die Stadt geflüchtet hatten, zogen sich schon gegen Süden zurück. Im Laufe des Kampfes, der sich in der Stadt entspann, fielen die Engländer von Bagdad ergriffen, gegenwärtig an der türkischen Seite war kein Versuch zu verzeichnen.

### Das Ende der „Dresden“.

Die neuesten Meldungen, die aus Chile kommen, erklären den Untergang des kleinen Kreuzers „Dresden“. Die chilenischen Behörden scheinen das Ende des ruhmbedienten Kreuzers mitverschuldet zu haben. Ein Telegramm meldet:  
Ritterdam, 18. März. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hatte, einer Depesche aus Valparaiso zufolge, am 8. März die Insel Juan Fernandez angefahren und die Besatzung abgeben, dort zur Vornahme einer Wassertankung acht Tage liegen zu dürfen. Weil das Schiff aber ankommend nicht beschädigt war, wurde die Genehmigung verweigert, und das Schiff mußte wiederum in See gehen, wo es den englischen Kreuzern nicht mehr entgehen konnte.

Dem englischen Geschwader, das ihr aufsuchte, wurde die „Dresden“ auf diese Weise geradezu ausgeliefert. Der englische Kommandant, Lord Fisher, der deutsche Botschafter in Washington, daß der Kreuzer noch in den neutralen Gewässern angegriffen wurde.

### Zwei englische Schlachtschiffe vernichtet!

(Während des Druckes eingegangenes Telegramm.)

Konstantinopel, 19. März. Die „Agence Reuter“ meldet: Zwei englische Panzerschiffe vom Typ „Irresistible“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

### Französische Vorstöße bei Verdun.

Mahregeln gegen den russischen Einbruch bei Memel. Großes Hauptquartier, den 19. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beau Séjour; zwei Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der zurückgeschlagene Feind in unserm erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woivre-Ebene wurden sie abgewiesen. Am Ostrand der Maas Höhen wird noch gekämpft.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Bissel und Drzyc sowie nördlich und westlich von Praszny; wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

### Oberste Deeresleitung.

### Deutsche Fliiegerbomben auf Sheerney

Deutsche Fliieger haben neuerdings der englischen Ostküste wieder einen Besuch abverliehen und Bomben abgeworfen. Ein Telegramm meldet:  
Kopenhagen, 18. März. Der „Newe Courant“ meldet aus London: Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über dem Kriegsschauplatz in Sheerney und warfen verschiedene Bomben herab. Ihre Wirkung ist nicht bekannt geblieben worden. Nach der „Daily News“ sind seit Kriegsausbruch 72 englische Fliieger getötet und 110 Flugzeuge vernichtet worden.

### Amerika und die englischen „Repressalien“.

In englischen Blättern wird es gerücht, daß Präsident Wilson gegen die englisch-französischen Maßnahmen grundsätzlich Einspruch erheben werde und daß eine neue Note demgemäß. Neuere Meldungen zeigen, daß Amerika nur im einzelnen Fall protestieren werde. Wir erhalten das folgende Telegramm:

Kopenhagen, 18. März. (Privat-Tele.) „Berlingske Tidende“ meldet aus London: Aus Washington wird telegraphiert: Amerika wird offiziell wahrscheinlich sein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Verbündeten anheben sind, den von der Regierung der Vereinigten Staaten in ihrer Note an England und Frankreich ausgeprochenen Wünschen entgegenzukommen. Die Regierung wird vermutlich jedesmal scharfen Protest erheben, wenn ein amerikanisches Schiff angehalten wird, dagegen dürfte keine formelle Note wegen der Angelegenheit im ganzen angesetzt werden. Die englische Antwort auf die amerikanische Note wegen des deutschen Vorschlags zum Unterseebootkrieg wurde gestern Abend in London veröffentlicht, gleichzeitig damit Gegend Note an alle neutralen Mächte über die Notwendigkeit der englischen Maßnahmen gegen die neuen Formen der deutschen Seekriegführung.

Die „neuen Formen der deutschen Seekriegführung“ sind nur die Antwort auf das rechtswidrige Vorgehen Englands. In Amerika machen sich

die Wirkungen der englischen Maßnahmen sehr stark bemerkbar, wie das folgende Telegramm zeigt:

Frankfurt, 18. März. (Privat-Tele.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New-York gemeldet: Viele Textilindustriellen erscheinen persönlich in Washington, um gegen die Blockade zu protestieren, aber der Präsident wartet offenbar eine amtliche Abschrift der Dokumente ab. Viele Chemikalien schlagen schnell auf, wie zum Beispiel Karbolsäure, Salzsäure, Benzol löst den einfachen Normalpreis. Die

### Der Widerstand der Russen.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz liegt der Schwerpunkt der Kämpfe immer noch auf den beiden Ozeersflügeln, wo heftige Kämpfe entzündet sind, die sich zu großen Schlachten entwickelt haben. Wenn man bei der allgemeinen Beurteilung der Kampfverhältnisse dabei von einem umfassenden Angriff gegen den russischen rechten und linken Flügel spricht, so darf dabei nicht übersehen werden, daß diese Bezeichnung im höchsten strategischen Sinne gebrauchte ist, daß aber durch die Größe der dabei verwendeten Ozeersmassen und der von ihnen eingenommenen Räume auch auf den Flügeln große Frontschlachten entzündet sind. Um einen richtigen Eindruck von der Größe dieser Verhältnisse zu gewinnen, ist es notwendig, die Entfernungen einmal auf der Karte festzulegen und auszumessen, und da ergibt sich, daß die Linie Plock—Grodno, auf der hoch im Norden der Kampf tobt, 300 Kilometer beträgt, während auf den südlichen Ozeersflügel auf die Breite von Litzke—Gernowik 400 Kilometer entfallen, während die Verbindungslinie beider Flügel, auf der der Angriff der Verbündeten ursprünglich angelegt war, 300 Kilometer ausmacht. Alles zusammen ergibt dies eine Frontausdehnung von über 1000 Kilometer. Und dabei ist zu erwähnen, daß es auf dieser ganzen großen Front nur wenige Stellen gibt, die von den Truppen angelegt sind, und die größere Lücken darstellen. Ganz heben die Truppen unmittelbar Schulter an Schulter in enger Fühlung miteinander und kämpfen dicht angelehnt. Schon daraus kann man sich auch einen Begriff von der Größe der Ozeersmassen machen, die von beiden Seiten zur Entscheidung herangezogen sind.

Auf dem nördlichen Ozeersflügel sind die Kämpfe auf der Linie Plock—Grodno in vollem Gange. Die Russen versuchen namentlich in der Gegend von Praszny—Drzyc und Somog immer wieder gegen die deutschen Stellungen offensiv vorzugehen, ohne daß sie dabei aber irgend einen entscheidenden Erfolg erzielt haben. Es ist den Deutschen immer noch gelungen, die feindlichen Angriffe abzuwehren, wobei die Gegner zum Teil sehr schwere Verluste erlitten, die sich namentlich in der Zahl der dabei gemachten Gefangenen ausdrücken. Dasselbe soll, wie dies russische Generalstabberichte angeben, von den deutschen schweren Artillerie beständig beschossen werden; über den Ausgang des artilleristischen Angriffes liegen noch keine Nachrichten vor. Nachdem die neu gebildete russische 10. Armee sich durch einen schleunigen Rückzug unter die Wälle von Grodno und hinter die besetzte Bobruisk zurückgezogen hat, und die deutschen Truppen ihr bis in die unmittelbare Nähe von Grodno gefolgt sind, liegen über die Verhältnisse auf diesem Flügel keine weiteren neuen Nachrichten vor. Man muß deshalb annehmen, daß die deutschen Truppen sich noch in den zuletzt gemeldeten Stellungen befinden, und den Angriff auf die besetzte Bobruisk eingeleitet haben.

Auf dem südlichen Ozeersflügel verfolgen die Russen immer wieder von neuem durch heftige Angriffe das Vorgehen der Verbündeten aufzubrechen. In den letzten Tagen haben die russischen Angriffe namentlich an drei Stellen stattgefunden. Im Westen haben sie vergeblich versucht, die österreichische Front in der Gegend von Gorlice zurückzudrücken. Hier hatten die österreichisch-ungarischen Truppen einige herrschende Höhenstellungen erobert, und die Feinde in nordöstlicher Richtung zurückgetrieben. In den Karpaten sind die Russen in den verschiedenen Märschen mit Massenangriffen vorgegangen. Aber trotz dem Einsetzen bedeutender Kräfte wurde ihr Vorgehen überall blutig zurückgeworfen. An verschiedenen Stellen gelang es den Verbündeten sogar, im Gegenangriff örtliche Erfolge zu erzielen und Raum in nördlicher Richtung zu gewinnen. Im Osten unternehmen die Russen einen großen Durchbruchversuch in der Richtung auf Kolomea, der aber ebenfalls zum Scheitern gebracht wurde. Dasselbe war auch der Fall mit einem Versuch auf das Südwestende der Front in der Gegend von Gernowik vorzugehen.

In den amtlichen Berichten und auch in den Schilderungen aus dem österreichischen Kriegsviertel über die russischen Angriffe wird immer auf das Vorgehen der Russen mit scharfen Worten hingewiesen, und auf die auffällige Erscheinung, daß die Russen ihre Angriffe mit dicht zusammengebrückten Truppen auf engem Raume ausführen. Viele Erfahrungen darf man nicht auf eine besondere den Russen eigentümliche Taktik zurückführen, sondern sie sind lediglich in der mangelhaften Ausbildung der Mannschaften begründet. Schlichte ausgebildete Leute sind zur Führung eines modernen Schlachtenkampfes nicht mehr fähig, weil es große Anforderungen an die Selbständigkeit des einzelnen Mannes stellt, denen nur ein wirklich auf ausgebildeter Mann entsprechen kann. Das Vorgehen in diesen Gauen und das Behalten mit Massen gegen die feindlichen Stellungen kann aber von jeder Truppe mit noch so kurzer Ausbildungszeit ausgeführt werden, wenn die einzelnen Leute nur die notwendige Tapferkeit und Angriffslust besitzen. Ganz ähnliche Verhältnisse hatten sich auch im Jahre 1870/71 im zweiten Teile des Deutsch-Französischen Krieges entwickelt, als die alte sächsische Armee zum größten Teil gefangen genommen und vernichtet war, und als die neuen Preussischen Armee aus schnell ausgebildeten und in kurzer Zeit ausgebildeten Rekruten aufgestellt wurden. Es ist daher auch leicht verständlich, daß die

### Die Truppenverschiebungen in China.

Kopenhagen, 18. März. „Nawoje Wremja“ meldet aus Tokio: Den Pressevertretern wurde im Kriegsministerium mitgeteilt, daß die begonnenen Truppenverschiebungen in China und in der Schantung- und Korea-Verhandlungen mit China eine unglückliche Wendung nehmen. Es heißt, daß sich die Schiffe des ersten und zweiten japanischen Geschwaders in Saïdo versammelt und dort ihre Mannschaften rasch ergänzen.

### Der Boykott japanischer Waren.

Kopenhagen, 18. März. Nach dem „Nawoje Wremja“ erheben die Japaner einen energischen Einspruch gegen den Boykott japanischer Waren in China. (Weiteres siehe unter Seite Nachrichten und Telegramme.)

### Der Boykott japanischer Waren.

Kopenhagen, 18. März. Nach dem „Nawoje Wremja“ erheben die Japaner einen energischen Einspruch gegen den Boykott japanischer Waren in China. (Weiteres siehe unter Seite Nachrichten und Telegramme.)

### Der Boykott japanischer Waren.

Kopenhagen, 18. März. Nach dem „Nawoje Wremja“ erheben die Japaner einen energischen Einspruch gegen den Boykott japanischer Waren in China. (Weiteres siehe unter Seite Nachrichten und Telegramme.)